



Der

Hospitalbrief

Dezember 2006

Vikar Jörg Mahler - neues Gesicht in Hospital

Als Ihr neuer Vikar möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Jörg Mahler, und mein erster Kontakt mit Hof ist so alt, wie ich selbst: Ich bin nämlich 1980 in Hof geboren und habe dort meine ersten 10 Lebensmonate verbracht. Aufgewachsen bin ich in Kirchenlamitz, also auch ganz in der Nähe. In der dortigen Kirchen-

gemeinde bin ich seit der Konfirmation ehrenamtlich tätig. Mein Abitur habe ich am Luisenburg-Gymnasium Wunsiedel abgelegt.

Schon vorher war mir (und manch einem Mitschüler noch vor mir!) klar, dass ich Pfarrer werden wollte. Doch zunächst schloss sich an meine

Schulzeit der zehnmönatige Grundwehrdienst an, wobei ich in Budel/Niederlande und Neuburg/Donau stationiert war. Ich habe dann in Neuendettelsau, Leipzig, Hermannstadt/Rumänien und schließlich wieder in Neuendettelsau Theologie studiert und dieses Jahr mein Examen abgelegt. Das Studium hat mir viel Freude gemacht, doch genauso freue ich mich, dass es nun endlich in die „Praxis“ geht.

Zum 1. September 2006 habe ich meinen Dienst als Vikar angetreten. Ich freue mich darauf, Sie alle kennen



zu lernen, mit Ihnen über Gott, den Glauben und das Leben ins Gespräch zu kommen und mit Ihnen

gemeinsam ein Stück am Reich Gottes zu bauen.

Ihr Vikar Jörg Mahler

Liebe Gemeindeglieder

Man glaubt es kaum, aber die von außen so unscheinbare Hospitalkirche ist nicht nur innen eine besondere Sehenswürdigkeit, sondern auch eine richtige „Pfarrerschmiede“. Ein Blick in die Gemeindechronik zeigt: **Vikar Mahler ist bereits der 15. Vikar**, der an der Hospitalkirche ausgebildet wird und der fünfte, der Pfr. Taig als Lehrpfarrer zugeteilt wurde. Dass sie bisher alle etwas geworden sind, liegt nicht nur an den Lehrpfarrern, sondern vor allem an der Gemeinde und damit an Ihnen, liebe Gemeindeglieder.

Das gilt auch für den **neuen Kirchenvorstand**, in dem durch Ihr Votum viel Engagement und Sachverstand für die Leitung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren versammelt wurde. Wir sagen Dankeschön und stellen Ihnen gleich die alten und neuen Gesichter im Kirchenvorstand vor.

Wer von Ihnen über einen PC oder ein Laptop verfügt, kann nun auch Zuhause ganz neue Ansichten und Einsichten über die Hospitalkirche gewinnen. Die schon mehrfach angekündigte **CD über die Hospitalkirche** ist ab sofort im Pfarramt erhältlich. Pfr. Krauß - ehemaliger Vikar in Hospital und inzwischen Vater einer kleinen Hanna Margarete - übergab Pfr. Taig Anfang September die bisherige Arbeit daran mit den Worten:

„Ich komme zu gar nichts mehr“. Aber die Hauptarbeit hatte er längst getan. Pfr. Taig hat die CD fertig gestellt. Herzlichen Dank an alle, die Korrektur gelesen haben.

Vom Sommer haben wir noch einiges nachzutragen und berichten in Wort und Bild vom Himmelfahrtsgottesdienst am Labyrinth (für den in der letzten Ausgabe kein Platz mehr war), von der Jubelkonfirmation und dem Gemeindefest in Zedtwitz.

Unser altes **Gemeindehaus in der Gabelsbergerstr.** ist nach Abschluss der Renovierungsarbeiten richtig schön und gemütlich geworden. Das findet nicht nur der **Seniorenkreis**, der inzwischen wieder im Gemeindehaus stattfindet, wenn auch nur vierzehntägig wegen der Vakanz der Diakonenstelle.

Über dem Pfarramt wird die Beseitigung des Hausschwamms im Dachstuhl noch bis ins nächste Jahr dauern. Solange leben wir auf einer Baustelle. Aber bis Weihnachten haben wir wieder ein gedecktes Dach über dem Kopf. Apropos **Weihnachten**: In diesem Heft finden Sie alle Gottesdienste an den Feiertagen (S.21).

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2007. Ihr Pfr. Johannes Taig

Drei neue Gesichter im Kirchenvorstand

Der neu gewählte Kirchenvorstand in alphabetischer Reihenfolge

Am 22. Oktober hatten Sie die Wahl. 444 Gemeindeglieder beteiligten sich. Das sind 13,1% aller Wahlberechtigten, knapp 3% mehr als bei der letzten Wahl. Die acht direkt Gewählten haben am 9. November aus dem Kreis der KandidatInnen zwei

weitere Mitglieder berufen, die den Kirchenvorstand sinnvoll verstärken. Am 1. Advent wird der neue Kirchenvorstand im 11 Uhr - Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Wir wünschen ihm bei der Leitung der Gemeinde Gottes Segen!



Hildegard Arbeiter-Stöhr (57)
Apothekerin,
Stirnweg 7, 95183 Feilitzsch
Tel. 4 33 86



Dr. Axel Cerny (35)
Zahnarzt,
Zobelsreutherstr. 54, 95032 Hof,
Tel. 76 60 22



Peter Ehm (45)
Dipl. Ing. Maschinenbau,
Greizer Str. 2, 95028 Hof
Tel. 8 67 99



Monika Hertel (51)
Fialleiterin
Sand 9, 95028 Hof,
Tel. 8 77 45



Jörg Pechstein (32)
Agrarbetriebswirt,
Feilitzsch Str. 4
95183 Feilitzsch/Zedtwitz,
Tel. 38 95



Ludwig Pechstein (43)
Bankkaufmann
Gumpertsreuther Weg 8
95028 Hof
Tel. 47 75 89



Leonore Scheruhn (62)
Hausfrau,
Thomasstr. 2, 95028 Hof
Tel. 14 16 95



Michael Thumser (46)
Kulturredakteur,
Hagenweg 13, 95028 Hof
Tel. 8 52 21



Andrea Walter (45)
Philologin, Religionspädagogin
Kesselweg 1
95183 Feilitzsch
Tel. 37 93



Hans-Jürgen Wittig (45)
Architekt und Bauträger,
Alte Gärtnerei 11
95030 Hof
Tel. 8 72 67

Wir sagen ein herzliches Dankeschön

... den KandidatInnen

Am 22. Oktober, gegen 19 Uhr wussten wir, wer von den 16 KandidatInnen direkt in den neuen Kirchenvorstand gewählt war - und wer nicht. Für die nicht Gewählten eine Enttäuschung? Dagegen spricht: Unsere Kirchengemeinde kann sich glücklich schätzen, dass wieder sechzehn Frauen und Männer bereit sind, Verantwortung für unser Gemeindeleben zu übernehmen. Auch die nicht Gewählten haben ein Zeugnis gegeben für die Lebendigkeit unserer Kirchengemeinde. Sie gehören jetzt dem erweiterten Kirchenvorstand an. Fast in jeder Legislaturperiode, die ja immerhin 6 Jahre dauert, ist es vorgekommen, dass Mitglieder aus dem Kirchenvorstand ausschieden, und diejenigen mit den nächst meisten Stimmen nachrückten. Und dann gibt es ja viele Felder in unserer Gemeinde, die bestellt werden müssen und auf denen sich auch die nicht Gewählten bereits eifrig engagieren. Herzlichen Dank dafür.

.... dem Vertrauensausschuss

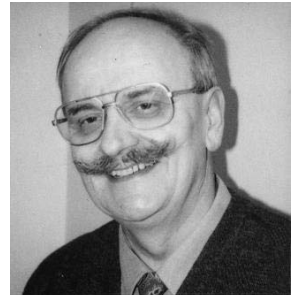
Dem Vertrauensausschuss gehörten



Karl Greim



Christine Luft



Rudolf Strößner

die vier Mitglieder des Kirchenvorstandes Peter Ehm, Jörg Pechstein, Monika Hertel und Pfr. Taig, außerdem die Gemeindemitglieder Margot Meyer, Christine Kemnitzer und Werner Korndörfer an. Der Vertrauensausschuss hat die Wahl vorbereitet und durchgeführt. Herzlichen Dank dafür.

... den Wahlausschüssen

Unsere Wahllokale waren in Zedtwitz von 10.15 - 14 Uhr und in Hof von 8.30 - 18 Uhr geöffnet. Bei der Durchführung der Wahl wurde der Vertrauensausschuss von weiteren Helfern und Helferinnen unterstützt. Herzlichen Dank an Ursula Rudisch, Andrea Walter, Karlheinz Grimmler, Ludwig Pechstein, Dr. Axel Czerny und besonders an Rudolf Brecheis. Herr Brecheis hat bereits etliche KV-Wahlen mitgemacht. Mit so einem alten Hasen im Team konnte auch bei der Auszählung nichts schief gehen.

... den ausscheidenden Mitgliedern des Kirchenvorstandes,

die aus persönlichen oder aus Alters-

gründen nicht mehr kandidiert haben. Wir erinnern uns gerne an die Zusammenarbeit mit ihnen. Herr Greim und Herr Strößner brachten viel Sachverstand in wirtschaftlichen und baulichen Angelegenheiten in den KV. Herr Greim war uns immer eine Hilfe bei den Gemeindefesten in Hof, die die ersten Male auf der „Seligen Wiese“ stattfanden. Herr Strößner ist ein ausgezeichnete Kenner der Hofer Geschichte und der hiesigen Verhältnisse und hat sich immer geradlinig und streitbar für das Beste für die Gemeinde und die Hospitalkirche eingesetzt. Seine Bassstimme wird hoffentlich noch

lange auch Abendgottesdiensten mit wenigen Besuchern Klang verleihen. Beide, Herr Greim und Herr Strößner waren immer gerne bereit, Vertretungsdienste für unseren Mesner, Herrn Neubert, zu übernehmen.

Frau Luft war frischgebackene Referendarin und gerade mal 24 Jahre alt, als sie bei der letzten Wahl auf Anhieb in den Kirchenvorstand gewählt wurde. Bei der Renovierung unserer Gemeinderäume hat sie mit angepackt. Als Gemeindevorstand bleibt sie und ihre Familie uns erhalten. Die hat nun in den nächsten Jahren Vorrang. Pfr. Taig

Kirchenvorstand im Internet

Der Kirchenvorstand entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten einer Gemeinde, von den Gottesdiensten über die Finanzwirtschaft bis zur Gemeindefest. Die KirchenvorsteherInnen sind daher Ihre Ansprechpartner, wenn es darum geht, Kritik, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge zu äußern. Über Lob freuen sie sich natürlich auch! Sie geben Ihnen auch gerne Auskunft zu Fragen der Gemeindefest, wo Ihre Spende gebraucht wird oder wo Sie sich ehrenamtlich engagieren können.

Der Kirchenvorstand trifft sich ca. acht Mal im Jahr am Montag Abend zur Kirchenvorstandssitzung. Diese Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Da die Meisten diese Pflicht aber gerne den KirchenvorsteherInnen

überlassen, laden wir Sie ein, die Protokolle des laufenden Jahres online nachzulesen. Mit diesem Angebot wollen wir zeigen, dass unsere Arbeit für die Gemeinde für alle transparent und nachvollziehbar geschieht. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Protokolle erst veröffentlicht werden können, wenn sie in der folgenden Sitzung genehmigt wurden und keine persönlichen Daten enthalten.

Unter www.hospitalkirche-hof.de, Stichwort „Kirchenvorstand“ finden Sie außerdem Links zu weiteren Angeboten im Internet, die Sie über die Aufgaben und Arbeitsfelder des Kirchenvorstandes informieren. Übrigens: Alle Mitglieder unseres Kirchenvorstandes sind per E-Mail erreichbar. Pfr. Taig

Endlich da: Die CD über die Hospitalkirche

Die Hospitalkirche in Hof



Von Michael Krauß, Rudolf Brecheis und Johannes Taig

Nicht nur ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk, sondern auch etwas Besonderes für eine Kirche:

Die CD über die Hospitalkirche

- Ausführliche Chronik
- Besichtigung mit Erklärungen (alle Bilder zum Vergrößern)
- Informationen über die Künstler

- Sammlung mit 186 Predigten aus der Hospitalkirche
- Die ganze Bibel mit Suchfunktion
- Preis: 19,90 € (Schüler und Studenten: 9,90 €)

Die CD ist im Pfarramt erhältlich. Der Erlös kommt ausschließlich der Hospitalkirche zugute.

Lesen Sie mehr auf Seite 33

Diakon Grimm am 23. Juli verabschiedet



Von links: Das Kirschbäumchen, das Diakon Grimm für seinen Garten geschenkt bekam, Peter Ehm, Vertrauensmann des KV Hospitalkirche, Ilse Innmann, Vertrauensfrau des KV St. Johannes, Diakon Grimm, Dekan Saalfrank und Pfr. Glas.

Am 23. Juli wurde Diakon Grimm im Gottesdienst der St. Johanneskirche in den Ruhestand verabschiedet.

Er arbeitete zwar die letzten Jahre für ein reduziertes Gehalt, aber nicht mit reduziertem Engagement. Sein Schwerpunkt in den beiden Gemeinden St. Johannes und Hospitalkirche lag in der Seniorenarbeit und im Besuchsdienst. "Unspektakulär, aber mit großer Wirkung, haben Sie die enorme Arbeit bewältigt", so Vertrauensmann des KV der Hospitalkirche, Peter Ehm. Und das, ohne sich ins grelle Rampenlicht zu stellen oder zu prahlen. Das verdient äußerste Anerkennung, so Ehm weiter. "Wir haben Sie als unermüdlichen und aufopfer-

ungsvollen Diakon mit tiefgläubiger Grundeinstellung kennengelernt", fügte die Vertrauensfrau des KV St. Johannes, Ilse Innmann, hinzu. Das Hofer Original, Frieda Schödel, verabschiedete Diakon Grimm mundartlich: "... macht sich so a vitaler Moo auf und davoo...". Nicht ganz, denn er bleibt in Hof wohnen. Vielleicht treffen Sie ihn ja beim nächsten Spaziergang mit Hündin Lena.

Katja Bude

Die Vakanz der Diakonenstelle kann über ein Jahr dauern. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass besonders Geburtstagsbesuche nicht in gewohntem Umfang gemacht werden können.

Die Hospitalkirche ist offen!

Die „Siemakerng“ wollen Sie anschauen? Geht ned, da kummt ma ned nei!

Solche und ähnliche Auskünfte haben Besucher der Stadt Hof schon von den freundlichen StadtführerInnen erhalten. Sie sind nur zum Teil richtig.

Richtig ist, dass wir das „Schatzkästlein“ Hof's nicht rund um die Uhr und nicht ohne Aufsicht offen halten können. Wir können auch keine Schlüssel der Kirche in fremde Hände geben. Wir sind für unsere Kirche verantwortlich und für Schäden im Zweifelsfalle auch haftbar. Leider weiß nicht jeder Zeitgenosse, wie er sich in einer Kirche zu benehmen hat. Die geschnitzte Taube unter dem Kanzeldeckel wurde uns vor einigen Jahren einfach geklaut.

Trotzdem tun wir alles, um Ihnen auch außerhalb der Gottesdienstzeiten die Kirche offen zu halten. Herr Neubert ist während der Bürozeiten (siehe letzte Seite) an jedem Wochentag bereit, Ihnen die Kirche zu öffnen. Er und andere ehrenamtlichen Helfer der Kirchengemeinde sind außerdem nach Vereinbarung zu allen möglichen und auch unmöglichen Zeiten für Sie da, wenn Sie oder Ihre Gruppe in die Kirche möchten. Ist in solchen Fällen ein vorheriger Anruf oder eine Mail an uns zu viel verlangt? Ist es zu viel verlangt, wenn wir Sie bitten, Ihre Wünsche



**Unsere Kirche ist offen.
Treten Sie ein!**

auch ein wenig an unseren Möglichkeiten auszurichten?

Auch in diesem Jahr haben wir die Kirche am Tag des offenen Denkmals am 10. September nachmittags geöffnet. Viele nahmen die Gelegenheit wahr, sich durch die Kirche führen zu lassen. Wenn man sie denn gefunden hat ...

Herr Brecheis wurde neulich am Rathaus nach der Hospitalkirche gefragt. Er zeigte einfach die Ludwigstraße runter. „Nein“, sagte der offensichtlich Ortskundige, „das da unten ist doch die „Siemakerng“! Auch wieder richtig. Es gibt offenbar Hofer, die noch nie in der Hospitalkirche waren.
Pfr. Taig

www.offene-kirchen-bayern.de

Himmelfahrt am Stein



Die Innenstadtgemeinden hatten sich in diesem Jahr zusammengetan zum traditionellen Himmelfahrtsgottesdienst am Labyrinth im Theresienstein. Und obwohl das Wetter alles andere als gut war, kamen viele. Vor dem Regen hatten wir uns unters Dach geflüchtet. Immer wieder mussten wir zusammenrücken, damit alle Platz fanden.

In seiner Predigt sagte Pfr. Taig: „Eine Kirche, die vom zum Himmel als Herr der Welt erhöhten und vom als Herr der Welt wiederkommenden Christus nicht mehr viel hören möchte, ist in der Gefahr ihrerseits in den Himmel wachsen zu wollen und sich auf Stühle der Macht zu setzen, auf denen sie nichts verloren hat. Der Richterstuhl Christi gehört dazu. Jesus Christus herrscht als König. Seine Macht ist nicht übertragbar und ausleihbar.“ Pfr. Taig

„Nicht schwätzen in der ersten Reihe!“
Pfrin. Jahnel (St. Michaelis), Pfr. Persitzky (St. Lorenz), Pfr. Taig (Hospital), Pfr. Auperle (St. Johannes) und der Posaunenchor des CVJM gestalteten den diesjährigen Himmelfahrtsgottesdienst. (Bilder: Heiko Jahnel)

Grünes Licht für neue Beleuchtung der Kirche

Am 16.10.06 fand in der Hospitalkirche ein Ortstermin mit Architekt Hornfeck und Vertretern der Denkmalschutzbehörde statt. Thema war die Erneuerung der Beleuchtung in der Hospitalkirche.

Ergebnis: Das Landesamt für Denkmalpflege ist grundsätzlich mit den bisherigen Planungen für die Beleuchtung der Hospitalkirche einverstanden. Die beiden Messingleuchter von 1710 und 1711 werden restauriert; ebenso die Wandleuchten der Emporen. Anstelle der vier Pendelleuchten in Tütenform, wird die Fa. Leuchten Manufaktur Wurzen zylindrische Beleuchtungskörper fertigen, die sowohl nach unten, wie nach oben an die Decke strahlen. Alle Beleuchtungskörper werden dimmbar ausgeführt. Hierzu ist der Einbau von elektronischen Komponenten erforderlich.

Die Gesamtkosten werden auf 20.000 € geschätzt. Die Aufträge für die Arbeiten können noch in diesem Jahr erfolgen. Es werden außerdem Anträge an unsere Stifter gestellt,



noch nicht für die Altarreinigung verbrauchte Gelder für diesen Zweck verwenden zu dürfen. Aber auch diese werden nicht ausreichen um die Gesamtkosten abzudecken. **Unterstützen Sie uns durch Ihre Spende für die Beleuchtung der Hospitalkirche.** Allen, die bisher gespendet haben, ein herzliches Dankeschön.

Auf unserer Internetseite, Stichwort „Restaurierung des Altars“ halten wir Sie auch zum Thema Beleuchtung immer auf dem Laufenden.

Pfr. Taig



Die schlafenden Jünger - Detail aus dem Glasfenster „Jesus in Gethsemane“

Der Seniorenkreis lädt ein



**Donnerstag
ab 14.30 Uhr**

**im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66
mit Kaffee und Kuchen**

07. Dezember

Seniorenachmittag mit Pfr. Aupperle

21. Dezember

Seniorenachmittag mit Pfr. Taig

11. Januar

Seniorenachmittag mit Pfr. Glas

25. Januar

Seniorenachmittag mit Pfr. Aupperle

08. Februar

Seniorenachmittag mit Pfrin. Saalfrank:
„Humor in der Kirche“

22. Februar

Seniorenachmittag mit Pfr. Taig: „Planet Erde, Teil 2“

08. März

Seniorenachmittag mit Diakon i.R. Grimm

22. März

Seniorenachmittag Pfr. Glas

04. April

Abendmahl am Gründonnerstag anschl. Kaffeetrinken

19. April

Seniorenachmittag mit Pfrin. Meltzer
„Bilder aus Chile“

Das genaue Programm der Nachmittage stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Lassen Sie sich überraschen!

Die Diakonenstelle ist zur Zeit vakant

Bitte wenden Sie sich an:

Pfr. Johannes Taig, Von Mann-Str. 4, 95028 Hof
Tel. 8 42 34



Aufgehübscht: Das Gemeindehaus



Windfang, Küche, Saal und Sanitär-
einrichtung; nicht zu vergessen die
neuen Vorhänge! So runderneuert
können wir das Gemeindehaus für
die nächsten Jahre nutzen. Nicht nur
der Seniorenkreis freut sich darüber.
Herzlichen Dank an alle Kirchgeld-
zahler. Die Renovierung wurde näm-
lich aus Kirchgeldmitteln der Ge-
samtkirchengemeinde Hof finanziert.
Pfr. Taig



Was Großvater noch wusste ...

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres im September hat sich die Anzahl der Klassen an unserer Evangelischen Schule nun auf insgesamt vier erhöht und umfasst damit jetzt erstmals alle Jahrgangsstufen einer „ordentlichen“ Grundschule. Um der stetig steigenden Schülerzahl gewachsen zu sein - nunmehr sind es schon 70 Kinder - wurde in der Sommerpause ein weiterer Klassenraum eingerichtet. Außerdem verstärkt Frau Dümmler aus Hof als Klassenleiterin der 1. Klasse seit Anfang des Schuljahres das Kollegium.

Auch im neuen Schuljahr wird die enge Zusammenarbeit zwischen der Hospitalgemeinde und der Schule vertieft. So konnte bereits im Oktober

Vikar Jörg Mahler eine Woche lang in der 1. Klasse hospitieren. Als Tradition kann man nach drei Jahren inzwischen auch den Besuch der Instrumental-Arbeitsgemeinschaft im Altersheim der Hospitalstiftung in der Vorweihnachtszeit bezeichnen. Die Kinder der verschiedenen Klassenstufen gestalten mit Adventsliedern einen Nachmittag in der Festhalle und werden von den Bewohnern wie in jedem Jahr sicherlich herzlich und mit Freude aufgenommen.

Dass die Kinder an unserer Schule einen höflichen Umgangston pflegen, ist dem einen oder anderen vielleicht in der Vergangenheit schon einmal aufgefallen. Aber seit Ende November kann es sogar passieren, dass



Lehrer und ehrenamtliche Helfer beim Einrichten eines neuen Klassenzimmers im September Am linken Bildrand die neue Lehrerin Frau Dümmler.

sich unsere Schülerinnen mit einem höflichen „Knicks“ bedanken und die jungen Herren der 1. - 4. Klasse trotz winterlicher Kälte zur Begrüßung ihre Pudelmütze abnehmen und zu einer tiefen Verbeugung ansetzen. Was für ihre Großeltern zumeist noch zum ganz selbstverständlichen Umgang gehörte, haben die Schüler der Evangelischen Grundschule zum Thema einer Projektwoche der besonderen Art gemacht. Dabei wurde an vier

Tagen spielerisch geübt, wie man sich beim Begrüßen, beim Essen und in vielen anderen alltäglichen Situationen „richtig“ verhält. Neben praktischen Übungsbeispielen mit Toast und Suppe sowie kleinen Theaterstückchen konnten die Kinder auch über die Anekdoten eines Opas lachen, der aus seiner Jugend über Erlebnisse und Missgeschicke mit der „guten Erziehung“ zu berichten wusste.

Die 3. Klasse hatte im Oktober die Gelegenheit zu einem Besuch in der Hofer Synagoge. Im Rahmen des Religionsunterrichts, in dem auch das Judentum behandelt wurde, konnten sich die Schüler unter der freundlichen Anleitung von Rabbi Goldberg in dem Gotteshaus umschauen. Neben vielen Einzelheiten

über den jüdischen Glauben, welche die Kinder aus dem Gespräch mit Rabbi Goldberg erfuhren, durften sie auch einen Blick auf die Thorarolle werfen und eine Laubhütte aus der Nähe bestaunen.



Wie schon in der Vergangenheit, so gibt es auch für dieses Schulhalbjahr ein fächerübergreifendes Thema, das im Unterricht, bei den Morgenandachten und bei Veranstaltungen an der Schule immer wieder aufgegriffen wird. Bis zum Februar beschäftigen sich die Kinder auf diese Weise mit der wunderbaren Schöpfung Gottes. Passend dazu unternahm die 3. und 4. Klasse im Heimat- und Sachkundeunterricht eine Waldexkursion in den Park am Theresienstein. Die Schüler erfuhren dabei aus den anschaulichen Erklärungen eines Försters viel über die Lebensgemeinschaften im Wald, das Leben und Wirken des Borkenkäfers und wie Pflanzen, Tiere, Jahreszeiten und viele andere Einflüsse genau aufeinander abgestimmt sind.

Annette Weirich

„Schee woas!“



Die KonfirmandInnen des nächsten Jahres waren vom 15. bis 17. November zur Konfirmandenfreizeit im Christian-Keyßer-Haus in Schwarzenbach am Wald. Thema war „das Abendmahl“.

Familiennachrichten



Taufen

Oleg Ritter, Hof
 Anastasia Krauß, Hof
 Luisa Kloz, Hof
 Elias Abel, Hof
 Florian Rudisch, Hof
 Maximilian Rudisch, Hof
 Christoph Rudisch, Hof
 Lucas Pfeiffer, Hof

Philipp Pfeiffer, Hof
 Felix Karosi, Erlangen
 Ines Förster, Hof
 Simon Luft, Hof
 Lara Rink, Hof
 Noel Klug, Hof

Klein ist, mein Kind, dein erster Schritt, klein wird dein letzter sein. Den ersten gehn Vater und Mutter mit, den letzten gehst du allein. Albrecht Goes



Trauungen

Wie doch Freude und Glück einen Menschen schön
 machen. Wie atmet im Herzen die Liebe!
 Fjodor M. Dostojewskij



Bestattungen/Beerdigungen

Erich Bock, 67, Zedt.
 Max Hühne, 87, Hof
 Katharina Stöcker, 91, Zedt.
 Maria Kindsvater, 83, Hof
 Henriette Barth, 94, Hof
 Herward Gerka, 74, Hof
 Linda Köppel, 91, Zedt.
 Luise Kaisler, 90, Zedt.
 Katharina Müller, 94, Hof
 Adam Frank, 87, Hof
 Liselotte Helgert, 83, Hof
 Heinrich Giegold, 81, Hof
 Franz Grimm, 75, Zedt.

Monika Duymaz, 63, Hof
 Rudolf Weber, 50, Hof
 Alma Peschke, 96, Zedt.
 Siegfried Kießling, 67, Hof
 Richard Rödel, 64, Zedt.
 Berthold Frinzel, 83, Hof
 Lina Geyer, 86, Hof
 Jette Fischer, 92, Hof
 Else Müller, 92, Hof
 Werner Peetz, 70, Hof
 Irmgard Kleinert, 72, Zedt.
 Babette Schott, 94, Zedt.
 Else Griesbach, 86, Hof

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie
 von weit,/ als welkten in den
 Himmeln ferne Gärten,
 sie fallen mit verneinender
 Gebärde.

Und in den Nächten fällt die
 schwere Erde,/ aus allen
 Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand
 da fällt./ Und sieh dir andre
 an, es ist in allen.

Und doch ist einer, welcher
 dieses Fallen/ unendlich
 sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

Schule und Konfirmandenunterricht

"An machen Tagen rauft man sich als Journalist in einer Redaktion, die auf Religion und Kirche spezialisiert ist, schon die Haare. Fast die Hälfte der Deutschen, heißt es da in einer KNA-Meldung vom letzten Donnerstag, würde den Religionsunterricht zu Gunsten von Deutsch und Mathematik streichen. Das hat eine von der "Zeit" in Auftrag gegebene Umfrage ergeben. 48 Prozent der Befragten plädieren für die Abschaffung der religiösen Erziehung, 15 Prozent sind außerdem der Meinung, auf Kunst und Philosophie-Unterricht könne man verzichten, 10 Prozent halten den Musikunterricht für überflüssig. Bildungs-Utilitarismus nennt man so etwas wohl. Die platte Nützlichkeitsabwägung steht im Vordergrund. Wahrscheinlich beklagen dieselben Befragten aber auch, dass heutzutage keine Werte mehr vermittelt und die Neonazis wieder auf dem Vormarsch sind." Das schrieb Wolfgang Küpper im BR-Kirchen-Newsletter vom 25.02.05.

Uns Pfarrern, die wir uns mit dem Konfirmandenunterricht viel Mühe geben, geht es genauso. Seit der Einführung des G 8, des achtstufigen Gymnasiums, in dem die SchülerInnen den Stoff von 9 nun in 8 Jahren bewältigen müssen, gibt es immer mehr Nachmittagsunterricht, immer mehr Hausaufgaben und immer größeren Leistungsdruck. Ganztagesklassen entlassen die SchülerInnen erst nach 16 Uhr. Kirchlicher Unterricht? Der pure Luxus, den man sich immer weniger leisten kann. Und so

landet der Konfirmandenunterricht in der Liste der wirklich wichtigen Dinge im Leben auf dem allerletzten Platz, noch hinter dem Wandertag, der kurzfristig für den Mittwoch Nachmittag angesetzten Schulsportveranstaltung, dem Termin beim Kieferorthopäden und der Tanzprobe der Narrhalla. Das müssen Sie verstehen, Herr Pfarrer, dass meine Tochter bei der schulischen Belastung nicht auch noch irgendwelche Gesangbuchlieder auswendig lernen kann.

Nein, ich verstehe das nicht! Und ich kann es schon nicht mehr hören, dieses tolle Gejammer über den Verlust von Werten in unserer Gesellschaft. Das Gejammer über Jugendliche, die im Leben vielleicht trotz guter Noten in Mathematik am Ende scheitern, weil ihnen jede emotionale und soziale Kompetenz und jede Lebenskunst abgeht. Was geschieht mit einer Generation von metaphysisch Obdachlosen, die ohne Herzensbildung heranwachsen? Sie werden sich für das Unsere nicht wie für das Eigene einsetzen, weil man ihnen die Bildung eigener Wurzeln, einschließlich der religiösen und kulturellen, verweigert hat mit dem Hinweis auf angeblich Wichtigeres. Als religiöse Analphabeten werden sie auf jeden spirituellen Mummenschanz und jeden esoterischen Rattenfänger hereinfliegen.

Wenn Eltern ihr Kind nicht mit auf die Konfirmandenfreizeit fahren lassen, obwohl jede Schulordnung hierfür bis

zu drei schulfreie Tage im Jahr gewährt, weil sie befürchten, dass zwei Tage versäumter Unterricht in der 8. Klasse die Zukunft ihres Kindes gefährden könnte, dann spricht das Bände über die Verunsicherung der Eltern, über die Zukunftsangst und fehlende Eigenorientierung darüber, was im Leben wichtig ist, und wo die letzten Horizonte liegen.

Im Konfirmandenunterricht geht es um genau diese Fragen: Wo wir herkommen und hingehen; wie ein Leben gelingen kann; welche Spielregeln es dafür gibt; wie mit Tod, Leid und Schuld umzugehen ist und vieles mehr. Dabei sollen die KonfirmandInnen, anders als in der Schule, nicht nachsagen, was ihnen vorgesagt wird, sondern in einem angst- und herrschaftsfreien Raum den eigenen Standpunkt finden und lernen, den Glauben und die Überzeugung des anderen zu akzeptieren. „Gemeinsam Leben und Glauben lernen“ könnte daher ein treffliches Motto für den Konfirmandenunterricht sein. Kirchlicher Unterricht leitet an zur „Freiheit eines Christenmenschen“ (Luther).

Gemeinsam im wahrsten Sinn des Wortes. Unsere Kinder werden heute ab der vierten Klasse aus- und einsortiert in verschiedene Schularten und sehen sich auch als Nachbarkinder oft nur selten wieder. Da es eine gemeinsame Jugendkultur heute nicht mehr gibt, leben sie in unterschiedlichen Milieus und Moden, die kurzlebig und unübersichtlich sind.



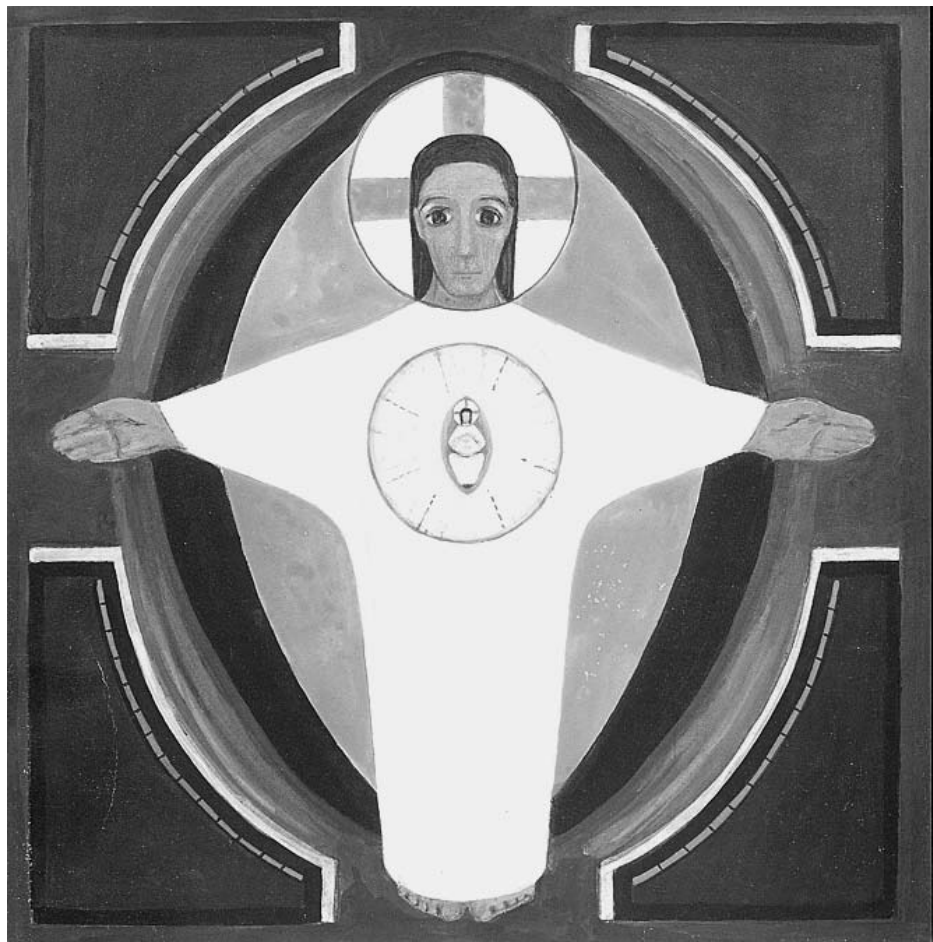
Hier liegt eine wichtige Chance des Konfirmandenunterrichts, der die verschieden geprägten Jugendlichen wieder um einen Tisch versammelt und deutlich macht, dass der christliche Glaube Menschen über alle Grenzen, Schichten und Milieus hinweg verbindet und zu vereintem Handeln und Gemeinschaft befähigt.

Diese Chance will der Konfirmandenunterricht wahrnehmen. Über neue Formen und Zeiten des Unterrichts können wir reden. Wenn aber Eltern in Zukunft dem Konfirmandenunterricht keine Wichtigkeit mehr einräumen und ihn notfalls auch einmal gegen die Interessen von Schule, Vereinen et. verteidigen, wird er auf verlorenem Posten stehen.

Pfr. Taig

Meditativer Wochenschluss

jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche



Irene Dilling, Ikone „Das Erbarmen Christi“

der etwas andere Gottesdienst am
Ende einer Arbeitswoche —
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen

Der Wochenschluss wird gestaltet von den Pfarrern und Organisten, sowie an jedem ersten Freitag im Monat vom Gemeindeteam der Hospitalkirche Hof, Unteres Tor 9, 95028 Hof.

Wohin an den Feiertagen?

Heiliger Abend (24. Dezember):

14 Uhr Christvesper

Hospitalaltenheim
(Diakon Grimm).

14.30 Uhr Familiengottesdienst

St. Michaelis (Pfrin. Jahnel).

16 Uhr Familiengottesdienst

Friedenskirche Zedtwitz
(Pfr. Bezzel).

16 Uhr Christvesper

St. Michaelis (Pfrin. Jahnel).

22 Uhr Christmette

Hospitalkirche (Pfr. Taig).

1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember):

9.30 Uhr Gottesdienst

St. Michaelis (Dekan Saalfrank).

11 Uhr Predigtgottesdienst

Hospitalkirche (Vikar Mahler).

19 Uhr Sakramentsgottesdienst

Hospitalkirche (Vikar Mahler).

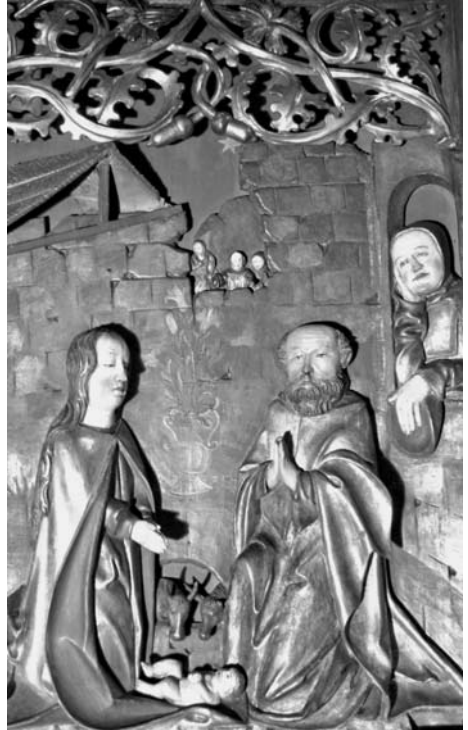
2. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember):

9.30 Uhr Gottesdienst

St. Michaelis (Pfrin. Schneider).

11 Uhr Predigtgottesdienst mit Posaunenchor

Hospitalkirche (Pfr. Bezzel, kein 19 Uhr Gottesdienst!).



Silvester (Sonntag, 31. Dezember):

17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, St. Michaelis (Dekan Saalfrank).

19 Uhr Sakramentsgottesdienst, Hospitalkirche (Pfarrer Taig).

22 Uhr Silvesterkonzert zur Jahreswende, St. Michaelis,
Leitung Georg Stanek (Eintritt frei).

Neujahr (Montag, 1. Januar 2007):

17 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst der Innenstadtgemeinden

St. Michaelis (Kein Gottesdienst in der Hospitalkirche).

Epiphania (Samstag, 6. Januar 2007):

9.30 Uhr Gottesdienst, St. Michaelis (Pfrin. Jahnel)

Kein Gottesdienst in der Hospitalkirche.

**Alle Weihnachtsveranstaltungen in Hof finden Sie auf der
Weihnachtsseite oder im Veranstaltungskalender
von www.dekanat-hof.de**

48. Aktion „Brot für die Welt“

**fairgeben
fair sorgen
fair teilen**

Gottes Spielregeln für
eine gerechte Welt

**Brot
für die Welt**
Ein Stück Gerechtigkeit

Postbank Köln 500 500-500 • BLZ 370 100 50 • www.brot-fuer-die-welt.de

Man kann diese Spielregeln auf einen Punkt bringen: „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Die Menschenrechte sind eine Auslegung der Spielregeln Gottes. Ihnen will Brot für die Welt zusammen mit den Partnern zum Wohle der Armen und Machtlosen Geltung im politischen und wirtschaftlichen Spiel verschaffen.

Im Mittelpunkt der 48.

Aktion steht das Menschenrecht auf Nahrung. „Brot für die Welt“ setzt sich mit seiner 48. Aktion für Ernährungssicherung ein. Bauern in Afrika, Asien und Lateinamerika werden dabei unterstützt, mit verbesserten landwirtschaftlichen Methoden ihre Erträge zu steigern, eine größere Fruchtvielfalt anzubauen und ihre Felder in ökologisch verträglicher Weise zu bewässern. Im Eröffnungsgottesdienst wird der Projektpartner ORAM vorgestellt. Die Organisation unterstützt Bauerngenossenschaften bei der Registrierung und dem Erwerb von Landtiteln und bietet Fortbildungen zu standortgerechtem Landbau an.

Gottes Spielregeln gelten auch heute - 48. Aktion „Brot für die Welt“ stellt Recht auf Nahrung in den Mittelpunkt.

„Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ lautet das Motto der 48. Aktion „Brot für die Welt“, die am 1. Advent in der Dresdner Frauenkirche eröffnet wird. Damit möchte die evangelische Hilfsorganisation - wie im vergangenen Jahr - deutlich machen, dass die Spielregeln Gottes für ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen auf der Welt auch heute gültig sind.

Die Jahreslosung für das Jahr 2007

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,19a

Hausschwamm und kein Ende



Alles fing damit an, dass wir die Räume unseres Pfarramts im ersten Stock des Unteren Tors, Nummer 9, renoviert haben. Wir waren schon ganz schön weit gekommen. Wir berichteten. Dann sollte das Dach noch gedämmt werden. Vorher wurde der Dachboden untersucht und die Dielen hochgehoben. Die Bescherung kam zum Vorschein: An manchen Stellen hatte sich der Hausschwamm eingenistet.

Rechts sehen Sie den Raum, in dem früher einmal das Büro war. Den hatten wir glücklicherweise noch nicht renoviert. Die Decke musste komplett herausgerissen und erneuert werden. Teilweise mussten sogar Teile der Mauer entfernt und wieder aufgemauert werden. Glück im Un-





Der Dachboden über dem früheren Büro von oben: Die Bohlen im Boden wurden vollständig, die Dachbalken teilweise erneuert. Die Dachschräge zum Kirchhof wurde mit neuen Brettern versehen und mit Naturschiefer eingedeckt. Die Sanierung ist auch deshalb so aufwändig, weil der Dachstuhl unter Denkmalschutz steht.

glück: Das neu renovierte Büro blieb unangetastet. So konnten wir den Betrieb mitten auf der Baustelle aufrechterhalten.

Inzwischen ist das Dach zur Kirchhofseite fertig. Die halbe Arbeit ist geschafft. Wenn es das Wetter zulässt wird die Fassade auf dieser Seite des Gebäudes frisch gestrichen und das Gerüst entfernt. Es wird dann auf der Rückseite des Gebäudes im Innenhof des Hospitals aufgestellt.

Denn im Frühjahr muss die hintere Hälfte des Daches saniert werden und das bedeutet, das wahrscheinlich die Decke in unserm frisch renovierten Gemeinderaum, samt aller

Einbaumöbel wieder heraus muss. Dort hat sich der Hausschwamm ebenfalls ausgebreitet, auch wenn wir beim Renovieren an der Unterseite der Decke nichts bemerkt haben. „Das wird noch was Größeres“, hat Architekt Hornfeck bemerkt.

Und die Kosten? Die sind in diesem Fall einmal nicht unsere Sache, sondern die unseres Vermieters, der Hospitalstiftung. Aber wir leiden und hoffen mit. Wir leiden unter dem Dreck, der mit solchen notwendigen Maßnahmen verbunden ist. Und wir hoffen, dass Büro und Gemeinderäume endlich einmal so schön werden, wie wir uns das schon lange vorgestellt haben.

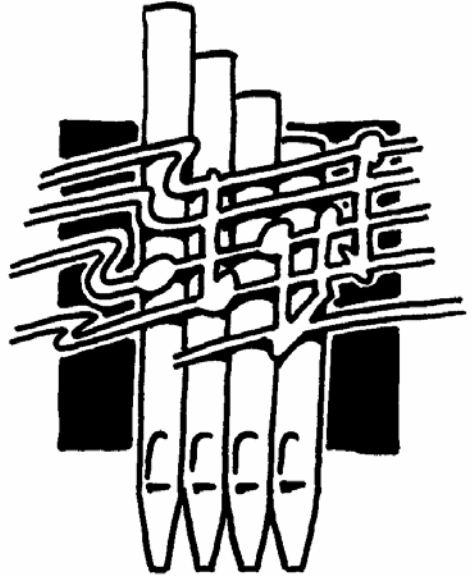
Pfr. Taig

Chorkonzert zum Advent am 16. Dezember

Am Samstag, 16. Dezember laden wir sie um 19 Uhr zu einem besonderen musikalischen Schmankerl in die Hospitalkirche ein:

Zu einem Chorkonzert zum Advent mit dem Chor des Bayerischen Hauses Odessa, dem Chor "Viva la musica". Der Chor ist Preisträger internationaler Wettbewerbe, z.B. Gewinner der Silbermedaille der Chorolympiade 2000 in Linz, Österreich.

An der Orgel wird Stadt- und Dekanatskantor Georg Stanek spielen. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Chor aus der Ukraine sind natürlich willkommen.
Pfr. Taig



Studienkreis Meister Eckhart

Wir haben die Lust an den Schriften des mittelalterlichen Theologen Meister Eckhart noch lange nicht verloren. Der Studienkreis trifft sich montags, und zwar am 04.12., 15.01., 12.02., 12.03. und 30.04.07, um 19.30 Uhr in den Gemeinderäumen des Pfarramts neben der Hospitalkirche.

Sie können jederzeit einsteigen. Um was es beim nächsten Treffen geht, und was wir bisher besprochen und entdeckt haben, können Sie auf unserer Internetseite unter „Gemeindebrief“ nachlesen.

Pfr. Taig



www.hospitalkirche-hof.de



Liebe
Kinder!

Herzliche
Einladung
zum

Kinder-
gottes-
dienst

Wenn Du Lust hast, mit uns etwas über Jesus zu erfahren; wenn Du Lust hast, mit uns viele Lieder zu singen; wenn Du Lust hast, mit anderen Kindern Geschichten zu hören; dann bist Du bei uns sonntags im Kindergottesdienst genau richtig! Wenn Du noch klein bist, können Deine Eltern Dich begleiten ...

jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der
Hospitalkirche
und an jedem ersten Sonntag im Monat
um 9.30 Uhr in der Friedenskirche



Kirchenmaus Pieps

Hallo Kinder,

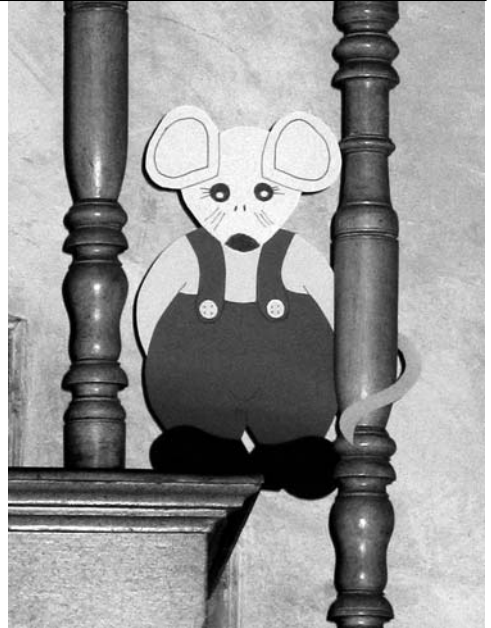
ich bin die stärkste Maus der Hospitalkirche. Das ganze Gebäude mit all seinen Schätzen hab ich auf meinen Ärmchen getragen. Echt wahr – kein Gelaber.

Es gibt eine CD, auf der ist alles drauf, jede Menge Bilder und viel Text. Vielleicht können Euch eure Eltern beim Lesen helfen. Das wär's doch: Jeder in der Familie darf eine Zeile vorlesen – aber schön abwechselnd, nicht vordrängeln!

Mann, gibt's da Sachen: Hof ist abgebrannt – das Hospital nicht, weil es noch gar nicht in Hof lag. Nanu, wie kann das sein?

Einer hat nicht aufgepasst, deshalb hat in Hospital eine Belagerung stattgefunden. Findet raus, wer's war.

Habt Ihr's schon bemerkt? Die Kirche könnt auch Ihr mit nach Hause nehmen – ist gar nicht schwer. Gibt's beim Mesner zu kaufen. Antworten auf obige Fragen und Vieles mehr sind auf der CD zu finden. Neugierig?



Die Hospitalkirche in Hof



Diese CD funktioniert wie eine Webseite. Starten Sie mit der Datei "index". Eine schnellere Anzeige erhalten Sie, wenn Sie den gesamten Inhalt, also den Ordner "HospitalkirchenCD", auf ihre Festplatte kopieren. Mehr zur CD finden Sie in der Datei "liesmich".

Der Erlös dieser CD kommt ausschließlich der Erhaltung der Hospitalkirche in Hof zugute.

© Diese CD ist urheberrechtlich geschützt. Die Rechte der Texte und Bilder liegen bei der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hospitalkirche:
Evang.-Luth. Pfarramt Hospitalkirche
Unteres Tor 9, 95028 Hof
Tel. (0 92 81) 28 68
Fax (0 92 81) 28 43
Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de

Preis: 19,90 €

www.hospitalkirche-hof.de

Bis bald, eure Pieps.

JN



Friedenskirche Zedtwitz

Weihnachten in der Friedenskirche

Heiliger Abend

16 Uhr

Familiengottesdienst

(Pfr. Bezzel)

17 Uhr

Christvesper im

Schloss (Pfr. Bezzel)

19 Uhr Christvesper

(Pfr. Taig)

1. Weihnachtsfeiertag

9.30 Uhr Gottesdienst

(Vikar Mahler)

2. Weihnachtsfeiertag

9.30 Uhr Sakraments-

gottesdienst

(Pfr. Bezzel)



Der Engel verkündet Maria die Geburt Jesu. Detail aus den Altarflügeln, die die Weihnachtsgeschichte darstellen.

Silvester (Sonntag, 31. Dezember)

15.30 Uhr Sakramentsgottesdienst (Pfr. Taig)

Neujahr (Montag, 1. Januar 2007)

17 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst zum Neujahrstag

St. Michaelis (Kein Gottesdienst in der Friedenskirche)

Epiphania (Samstag, 6. Januar 2007)

9.30 Uhr Gottesdienst in St. Michaelis (Pfrin. Jahnel, kein Gottesdienst in der Friedenskirche)

Sonntag, (7. Januar 2007)

9.30 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche (Pfr. Bezzel)

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gute neues Jahr 2007!

Martinsumzug am 11. November

Am Gedenktag des heiligen Sankt Martin veranstaltete erstmals der OGV Zedtwitz gemeinsam mit Pfarrer Hartmut Bezzel einen Laternenumzug für alle Zedtwitzer Kinder und Interessierte. Am Seniorenheim „Regnitztal“ in der Kösseinestraße trafen sich alle Kinder mit ihren Laternen und die Bewohner des Seniorenhauses. Pfarrer Bezzel eröffnete die Feier mit der Geschichte des heiligen St. Martin. Diese wurde dann eindrucksvoll von Susanne Sultanov als Martin auf ihrem Pferd „Julius“ und dem Bettler (Günter Puchta, 1.Vorsitzender des OGV) dargestellt.

Anschließend teilten die Kinder, mit den anwesenden Senioren ein Martinshörnchen, bevor sich der Zug der Laternen, angeführt von Martin hoch zu Ross, in Bewegung setzte. Über die Sättelstraße und Isaarer Straße gelangte man, sicher geführt von der freiwilligen Feuerwehr Zedtwitz, in

der Kirche an. In der Kirche wurden die Teilnehmer von Gänsegeschnatter empfangen. Pfarrer Bezzel erzählte, was es damit auf sich hatte. Martin, der inzwischen den Kriegsdienst quittiert hatte, sollte zum Bischof von Tours ernannt werden. Er lehnte dies ab und versteckte sich in einem Gänsestall. Doch die Sucher wurden durch das laute Geschnatter auf Martin aufmerksam und er wurde Bischof. Wegen des Verrats wurden die Gänse bestraft und landen seither als Martinsgansbraten auf dem Tisch.

Nach dem Lied: „Der Mond ist aufgegangen“ und dem Vaterunser, lud der OGV alle Teilnehmer zu Glühwein, Würsten und Gebäck in das Gemeindehaus ein. Die gelungene Veranstaltung wird im nächsten Jahr sicher eine Fortsetzung finden.

Kerstin Reuther



Bilder vom Gemeindefest in Zedtwitz



Es war fast wie in den Jahren vorher auch: Wie immer herrschte sonniges

Wetter. Die Kinder spielten und die Erwachsenen unterhielten sich in



lockerer Runde und die fleißigen Mitarbeiter rann-ten emsig hin und her. Nur zwei Phänomene fie-len auf. Denn anders als zuvor war: Bier wurde weniger getrun-ken und mehr Leute besuchten den Gottesdienst.

Da werfen sich doch einige Fra-gen auf. Gibt es

zwischen beiden Erscheinungen einen inneren Zusammenhang? Vertragen die Zedtwitzer weniger oder sind sie frömer geworden? Schauen sie lieber in das Gesangbuch als in den Bierkrug? Als Pfarrer habe ich nie erklärt, dass beide Sichtweisen nicht vereinbar wären, nur müssen sie zeitlich getrennt erfolgen. Und wie sagte einmal der Kabarettist G. Polt: „Im Gegensatz zu der Religion, die das Bier verbietet, sind wir stolz darauf, eine Religion zu haben, die das Bier sogar selber braut“.

Von Martin Luther stammt der Aus-



spruch: „Während ich eine Kanne Einbecker Bier trinke, läuft das Evangelium um die Welt“. Hier aber sollte man Martin Luther nicht allzu ernst nehmen.

Pfr. Bezel

(Fotos: Karlheinz Grimmler)



Jubelkonfirmation in Zedtwitz



Es stimmt mich traurig über die Jubelkonfirmation berichten zu müssen. Denn einer von diesen, die damals dabei waren, ist heute nicht mehr am Leben.

Dabei hatte sich der Tag so schön angelassen. Die Sonne schien und sogar diejenigen, die zwei Wochen zuvor konfirmiert worden waren, kamen vollzählig in ihrer neuen Kleidung.

Von den silbernen Konfirmanden kam nur eine: Christine Langheirich. Mehr waren vor 25 Jahren nicht konfirmiert worden.

Von den Goldenen kamen: Erika Sommermann, Hildegard Sturm, Die-

ter Weiß, Reingard Peetz, Richard Rödel und Martha Jahn.

Von den Diamantenen: Arno Benkert und Helmut Jahn.

Von den Eisernen: Ingeborg Hick, Inge und Walter Wunderlich.

Spürbar wird bei einem solchen Anlass das Wort von W. Busch:

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt eilt die Zeit; wir eilen mit.“

Aber das letzte Wort hat der, der gesagt hat: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“. (Johannes 14/19)

Pfr. Bezzel

Eine Kirche auf CD ...

Die Hospitalkirche in Hof



Die Hospitalkirche ist heute Heimat für eine der großen Kirchengemeinden der Stadt Hof und für die Besucher der Stadt eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Sie geht auf das Jahr 1268 zurück. Im Oktober 1946 schrieb Dr. Edgar Schindler: "Ein gütiges Geschick hat die Hospitalkirche und ihre Schätze in unserer kunstarmen Stadt erhalten - eine Verpflichtung für uns, das Ererbte uns durch liebende Verehrung und durch eindringende Erarbeitung innerlich zu eigen zu machen." Genau dies haben wir mit dieser CD unternommen.

Die Hospitalkirche hat durch die Jahrhunderte jede Menge zu erzählen. Wer ihr zuhört, macht auch die Entdeckung der Langsamkeit. Eine Wohltat in unseren hektischen und immer besorgten Zeiten!

Wir wünschen viel Vergnügen beim Erkunden der "Siemakerng", dem "Schatzkästlein Hof's"!

Johannes Taig (Hospitalpfarrer)

Als Michael Krauß im Herbst 2003 als Lehrvikar zum ersten Mal zu mir als seinem Mentor kam - im Overall und mit Sprühdose in der Wadentasche (?) - und sich anschickte ein Pfarrer zu werden, konnte noch niemand ahnen, dass er uns entscheidende Impulse geben würde, die Hospitalkirche für uns und andere wieder neu zu entdecken. Heute teilt er sich mit seiner Frau die Pfarrstelle Zell bei Schweinfurt. Als Maler, der

er auch ist, hat er einen Blick für Bilder, den nicht jeder hat. Als Theologe vernahm er die Predigt der Bilder und hatte die Gabe, sie auch den Besuchern der Hospitalkirche zu halten.

Im September 2005 öffnete die Hospitalkirche ihre Türen zum Tag des offenen Denkmals und Hunderte kamen. Ich stand ein bisschen verloren am Beamer. Ich hatte vor, die De-

ckenbilder zu präsentierten. Aber alle wollten die Theologische Kirchenführung von Michael Krauß hören. (Lesen Sie mehr im Hospitalbrief vom Dezember 2005, S.36) Wir merkten, dass die rein historische Kirchenführung mit dünnen Jahreszahlen und Künstlerbiographien eher langweilt. Interessanter ist es da zu fragen, warum Mose im Kanzeldeckel auf die Schlange zeigt, und Johannes der Täufer auf den gekreuzigten Christus, so wie der Hospitalpfarrer Meyer im Deckenbild. Warum hat sich Hospitalmeister Schultes im 16. Jahrhundert in die biblische Geschichte vom Teich in Bethesda hineingemalt und warum handelt es sich im rechten Flügel des Epitaphs wahrscheinlich um den Vatikan, aus dem immer nur schwarzer Rauch aufsteigt? Papam habemus? Christum habemus! Das ist evangelisches Profil kurz nach Einführung der Reformation in Hof!

Über solchen Fragen und Einsichten ist auch die Idee für diese CD entstanden, auf der uns Michael Krauß viele seiner Einsichten weitergibt. Die historischen Anmerkungen und die Zusammenstellung der Geschichte der Kirche aus der Chronik der Stadt Hof und anderen Quellen verdanken wir Malermeister Rudolf Brecheis, der über 30 Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes der Hospitalkirche war und uns zum Abschied im Jahr 2000 diese Geschichte hinterließ.

Mal ehrlich: In den letzten Jahrzehnten waren Kirchenräume bei den Evangelischen "out". Das Event mit Band und Präsentation nach dem Stand der Technik im Gemeindehaus

musste es sein. Heute ist die Evangelische Kirche angesichts von Kirchenaustritten, ungünstiger demographischer Entwicklung und Rückgang der Einnahmen emsig und atemlos um ihre Zukunft besorgt und holt sich Hilfe bei Unternehmensberatern und Marketingstrategen. Wer ein Projekt erfindet, das Mehreinnahmen und neue Mitglieder verspricht, hat das Zeug Bischof zu werden.

Die übergroße Spendenbereitschaft für die Renovierung des Marienaltars im Jahr 2005, selbst von Menschen außerhalb der Gemeinde und von solchen, die nicht zu den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern gehören, hat uns gezeigt, wie sehr wir die Verbundenheit vieler mit der Hospitalkirche unterschätzt haben.

Wer immer nur an die Zukunft denkt und sich zum "Erfolg" verdammt, wird blind und taub für das Evangelium. Auch Christen können ihr Leben nur vorwärts leben. Aber sie tun das in ständiger Erinnerung an eine vergangene Geschichte: Dem Evangelium von Jesus Christus. Sie tun dies in dem Glauben, dass in dieser Geschichte alle Zukunft beschlossen liegt und alles, was sie von Gott erhoffen dürfen. Die Erinnerung an diese Vergangenheit ist also für Christen alles andere als eine Flucht in die gute alte Zeit. Und in diesem Sinn ist es auch höchste Zeit, dass sich die Gemeinde wieder auf den Reichtum besinnt, den sie immer schon hat. Dazu gehört auch der Kirchenraum, der auf seine Weise eine vielfältige Predigt des Evangeliums hält.

Der Theologe Fulbert Steffensky

schreibt: „Wozu brauche ich den heiligen Raum? Im heiligen Raum muss ich nicht eloquent sein. Der heilige Raum ist der Raum, in dem die Toten meine Zeugen sind. Hier wurde ihr Lebensanfang unter die große Geste der Taufe gestellt, hier haben sie geschworen, hier haben sie den Bruch ihrer Schwüre bereut, hier haben sie ihr Glück gefeiert und ihre Niederlagen beweint, hier wurden die letzten Gebete über sie gesprochen. Jeder Kirchenraum ist dunkel von der Patina der Seufzer, der Gebete, der Zweifel, der Hoffnung der Toten. Eine Tradition haben, heißt, an die Stelle der Toten treten, nicht nur um ihre Aufgaben zu übernehmen, sondern um Anteil zu gewinnen am Glauben und an der Hoffnung dieser Toten. Wir bauen uns von außen nach innen, und wir müssen nicht einmal die vollkommenen Meister unseres Glaubens sein.“

Eine Kirche ist nicht schon dann eine Kirche, wenn sie fertig gestellt und eingeweiht ist. Eine Kirche wird eine Kirche mit jedem Kind, das darin getauft ist; mit jedem Gebet, das darin gesprochen wird, und mit jedem Toten, der darin beweint wird. Sie ist kein Kraftwort, aber sie wird ein Kraftort, indem Menschen sie heiligen mit ihren Tränen und mit ihrem Jubel. Ich muss im heiligen Raum nicht eloquent sein. Ich muss mir nicht in Dauerreflexion und Dauerberedung sagen, wer ich bin; was der Sinn und das Ziel des Lebens und des Sterbens ist. Der Raum redet zu mir und erzählt mir die Geschichte und die Hoffnung meiner Toten und lebenden Geschwister. Und so baut er an meinen Wünschen und an mei-

nen Lebensvisionen. Es ist kein ästhetisches Urteil, wenn ich sage, dass alte Kirchen mir lieber sind als die neuen. Alte Kirchen haben mehr Vergangenheit, sie erzählen mehr.“

Die Hospitalkirche erzählt jede Menge. Wer ihr durch die Jahrhunderte zuhört, macht auch die Entdeckung der Langsamkeit. Eine Wohltat in unseren hektischen und immer besorgten Zeiten! Warum muss es denn immer das Leitbild des rasenden, pardon, des "wandernden Gottesvolks" sein, das sich die Gemeinde heute erwählen soll? Wer in einer Kirche mit einer so langen Geschichte sitzt, denkt wohl eher an den Psalm 36: "Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!" Da sitze ich auch in Zukunft in der Hospitalkirche gerne wie die Kücken unter den starken Flügeln Gottes: wonniglich geborgen und auch einmal so richtig faul.

Michael Krauß schrieb im Gemeindebrief: "Eine Kirche erlebt man am Besten in ihrer Bestimmung: Beim Gottesdienst." Wir hoffen diese CD lädt sie auch dazu ein, sich Gottes Dienst wieder einmal gefallen zu lassen.

Johannes Taig (Hospitalpfarrer)
im Oktober 2006

Die Hospitalkirchen - CD kann mit jedem üblichen Browser betrachtet werden. Sie ist erhältlich im Pfarramt der Hospitalkirche, im Dekanat, Maxplatz 6 und in der Gesamtkirchenverwaltung, Maxplatz 1.

Gemeindeveranstaltungen

im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 9.30 Uhr in der Michaeliskirche und um 11 Uhr (Predigtgottesdienst) und 19 Uhr (Hauptgottesdienst) in der Hospitalkirche.

Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.

Kindergottesdienst sonntags um 9.30 Uhr in der Hospitalkirche (außer in den Ferien).

Sakramentsgottesdienste an jedem ersten Sonntag im Monat im Hauptgottesdienst.

Beichte und Abendmahlsfeier findet im Anschluss an den Gottesdienst um 11 Uhr statt: am Sonntag, 21.01.07 und 18.03.07

Gottesdienste im Hospitalaltenheim vierzehntägig donnerstags um 16 Uhr.

Seniorenkreis St. Johannes und Hospital vierzehntägig donnerstags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 .

Zusammenkünfte des Nachmittagskreises jeden Donnerstag um 15 Uhr im Kapitelsaal des Dekanates, Maxplatz 6.

Kantorei wöchentlich, montags 20 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis am Maxplatz (verantwortlich: Stadtkantor Georg Stanek, Tel. 14 08 00).

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Auskunft bei Pfarrer Taig, Tel. 8 42 34).

Studienkreis Meister Eckhart, montags, 15.01., 12.02., 12.03. und 30.04.07, um 19.30 Uhr in den Gemeinderäumen des Pfarramts (Auskunft bei Pfarrer Taig, Tel. 8 42 34).

in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Kindergottesdienst jeden ersten Sonntag des Monats um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Gottesdienste in den Altenheimen, monatlich, donnerstags, im Schloß um 15 Uhr, im Haus Regnitztal um 16 Uhr.

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Auskunft bei Claudia Egelkraut, Tel. 14 29 78)

Singkreis nach Vereinbarung (Leitung: Christine Kemnitzer Tel. 8 72 64).

Dienstagsclub: monatlich dienstags 20 Uhr im Winterhalbjahr im Gemeindehaus

Beachten Sie bitte die Tagespresse, unsere Webseiten und unsere Schaukästen.

1. Pfarrstelle: Pfr. Johannes Taig, Von-Mann-Str. 4, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 8 42 34, Mail: JohannesTaig@t-online.de

2. Pfarrstelle: Pfr. Hartmut Bezzel, Ritter-von-Münch Str. 11, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 31 15, Mail: hartmutbe2zel@gmx.de

Vikar Jörg Mahler, Auguststr. 12, 95028 Hof Tel. (0 92 81) 160 86 66, Mail: joerg_mahler@hotmail.com

Stadt und Dekanatskantor Georg Stanek, Maxplatz 1, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 8309-90, privat 14 08 00, Mail: georg.stanek.gkv-hof@elkb.de

Mesner und Sekretär: Manfred Neubert

Pfarramt Hospitalkirche: Unteres Tor 9, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68, Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de,

Internet: www.hospitalkirche-hof.de oder www.dekanat-hof.de

Öffnungszeiten: Montag: 9.00-11.00 Uhr, Dienstag bis Freitag: 9.00-12.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag: 13.30-16.00 Uhr

Bankverbindung: HypoVereinsbank Hof BLZ 780 200 70 Konto 12 80 17 67 68